

Türkische Lira (Stand: 02.12.2016)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

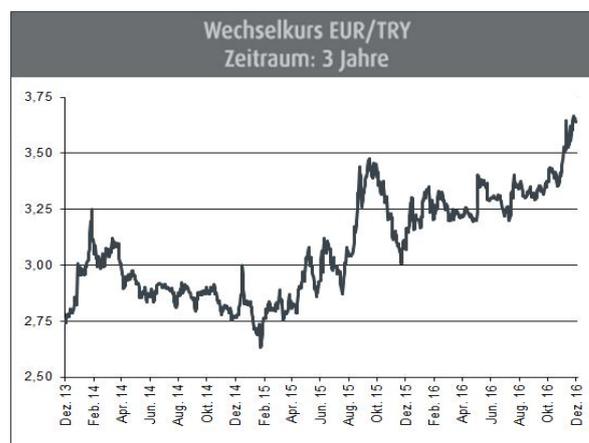
Seit dem gescheiterten Militärputsch vom Juli gleitet die türkische Lira von einem Allzeittief zum nächsten. Immer mehr Anleger flüchten aus der türkischen Lira. Jetzt hat die Notenbank eingegriffen – auch wenn das dem türkischen Präsidenten Recep Erdoğan nicht gefallen wird: Die türkische Notenbank erhöhte erneut ihren Leitzins – und das überraschend deutlich um einen halben Prozentpunkt auf nun 8 %. Sie hofft, so den Verfall der Landeswährung zu stoppen. Erdoğan fordert dagegen trotz Währungsverfalles eine lockerere Geldpolitik, um das Wachstum anzukurbeln. Er bezeichnete sich selbst als "Feind der Zinsen" und kritisierte jüngst, deren Niveau sei in der Türkei im weltweiten Vergleich zu hoch. Davon ließ sich die Notenbank nun nicht mehr beeindrucken. Es ist allerdings auch fast drei Jahre her, dass die Währungshüter einen Schritt nach oben wagten, zuletzt Anfang 2014, als die Notenbank angesichts der Talfahrt der Lira zu einer Krisensitzung zusammenkam. Durch den Währungsverfall nimmt die Abhängigkeit vom Ausland zu. Die Türkei importiert deutlich mehr Waren als sie exportiert, wodurch ihre internationalen Verbindlichkeiten steigen. Die Schwäche der Lira macht Einfuhren teurer – insbesondere Energie. Vor diesem Hintergrund würden die Währungshüter womöglich nachlegen. Auch der Sieg von Donald Trump bei der US-Präsidentenwahl Anfang November wirkte sich negativ aus. Anleger setzen auf einen Wirtschaftsboom und steigende Zinsen in den USA – und ziehen daher ihr Kapital aus Schwellenländern ab. Der weiter steigende Dollar ist Gift für eine Wirtschaft, die in hohem Maße in US-Dollar verschuldet ist. Jetzt zeigt auch das Europäische Parlament die rote Karte: sie hat sich für ein Einfrieren der Beitrittsgespräche mit der Türkei ausgesprochen – zumindest so lange, bis die "unverhältnismäßigen Maßnahmen aufgehoben werden,



die angesichts des Notstandes in der Türkei verhängt sind". Für die Ratingagentur Moody's ist die Türkei nur noch Ramschniveau: Die Reaktion der türkischen Regierung auf den Umsturzversuch behindere Reformen und Rechtsstaatlichkeit. Ein Warnsignal für Anleger. Und ein bitterer Fakt für ein Land, das auf den Zustrom von ausländischem Kapital angewiesen ist, war doch eben dadurch der wirtschaftliche Aufschwung der frühen Erdoğan-Jahre finanziert. Angesichts der beängstigenden außen- wie innenpolitischen Lage mit willkürlichen Verhaftungen, Zensur und vielleicht bald die Todesstrafe, ist es erstaunlich, dass die türkische Wirtschaft recht widerstandsfähig scheint. Sie dürfte in diesem Jahr um rund 2,7 % wachsen – und das obwohl die wichtige Tourismusbranche am Boden liegt.

Ausblick

Die gestiegenen globalen Risiken spiegeln sich inzwischen auch in den Kapital- und Devisenmärkten wider. Im Verlauf der letzten Wochen hat der Kurs der Türkischen Lira gegenüber dem Euro deutlich nachgegeben. Die Perspektiven für die türkische Wirtschaft haben sich in den letzten Wochen deutlich eingetrübt, in erster Linie aufgrund der Politik und Rhetorik von Präsident Erdoğan. Die bisherige Annäherung der Türkei an die EU oder gar ein potentieller EU-Beitritt des Landes sind bis auf weiteres in weite Ferne gerückt. Erstmals wird das auch von hochrangigen EU-Offiziellen offen ausgesprochen. Auch wenn ein tatsächlicher EU-Beitritt ohnehin in weiter Ferne lag, so sind enge Handelsbeziehungen zu Ländern der EU wichtig für die türkische Konjunkturentwicklung. Hinzu kommt, dass weiterhin das Damoklesschwert einer weiteren Rating-Verschlechterung im Raum hängt. Diese würde die Kapitalbeschaffung für die Türkei deutlich erschweren und sämtliche Finanzierungen deutlich verteuern. In diesem Umfeld sind vorerst keine nachhaltigen Kursgewinne der Türkischen Lira zu erwarten. Kurzfristig kann es joch zu technisch bedingte Kursgewinnen bis zu einem Niveau von etwa 3,40 EUR/TRY kommen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)